



Fachkräftereport Q3 – Viel Bewegung in Gesundheitsberufen

Jurek Tiedemann / Gero Kunath / Philip Herzer

Das Wichtigste in Kürze

Auch im dritten Quartal 2025 entwickelte sich der deutsche Arbeitsmarkt aufgrund der schwachen Konjunktur negativ. Entsprechend sank die Fachkräftelücke im September 2025 gegenüber des Vorjahresmonats um 18,3 Prozent und lag bei 367.379. Dennoch bleibt die Fachkräftesituation weiter angespannt und jede dritte offene Stelle (33,4 Prozent) konnte rechnerisch nicht besetzt werden.

Viel Bewegung gab es im Arbeitsmarkt für Gesundheitsberufe – in einigen Berufen sanken die Fachkräftengpässe teils stark. Für medizinische Fachangestellte mit abgeschlossener Berufsausbildung verschwand die Fachkräftelücke fast vollständig (minus 88,0 Prozent). Auch in anderen Berufen, die für den Klinikbetrieb wichtig sind, gab es starke Rückgänge. Gleichzeitig stiegen die Fachkräftengpässe für spezialisierte Fachkrankenpfleger:innen hingegen deutlich an. Grund dafür könnten Anpassungsprozesse in der deutschen Kliniklandschaft durch die laufende Krankenhausreform sein.

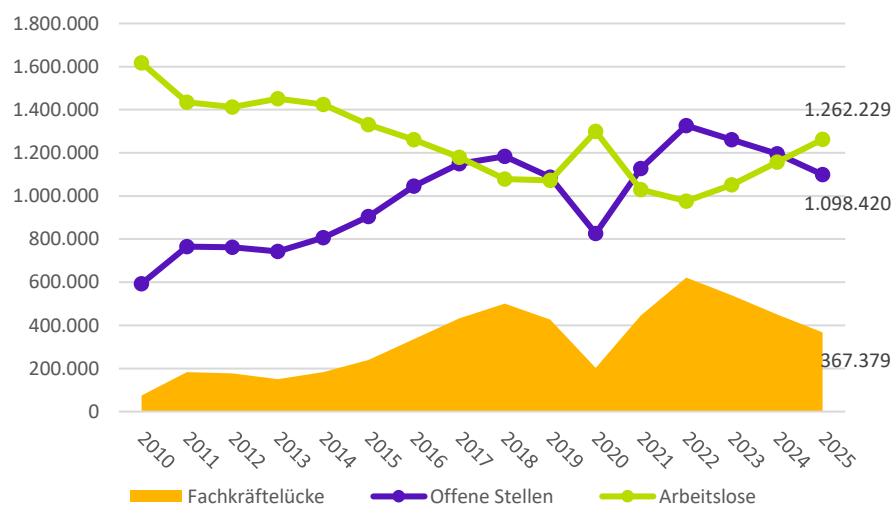
Entgegen dem Trend verschärften sich die Fachkräftengpässe in einigen Berufen jedoch deutlich. Insbesondere für ausgebildete Berufskraftfahrer:innen und in einigen Fachkraftberufen der Metall- und Elektroindustrie stieg die Zahl der rechnerisch nicht besetzbaren Stellen im dritten Quartal deutlich an.

Schwaches drittes Quartal am Arbeitsmarkt

Trotz Hoffnungen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung dominieren momentan die Meldungen über die anhaltende wirtschaftliche Schwäche. Im August 2025 drosselten Unternehmen ihre Produktion um 4,3 Prozent gegenüber dem Vormonat – zuletzt gab es einen so starken Rückgang in Folge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ([destatis, 2025a](#)). Mit einem deutlichen konjunkturellen Aufschwung wird aktuell frühestens im Laufe des Jahres 2026 gerechnet ([BMWE, 2025](#)). Die wirtschaftliche Schwäche hat auch den Arbeitsmarkt weiterhin fest im Griff. Im September 2025 belief sich die Zahl offener Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte auf knapp 1,1 Millionen – das waren 8,1 Prozent weniger als im September 2024. Die Zahl qualifizierter Arbeitsloser lag bei mehr als 1,2 Millionen und übertraf somit die Zahl offener Stellen. Im Vergleich zu September 2024 stieg sie damit um 9,0 Prozent. Unter Berücksichtigung der qualifikatorischen und beruflichen Passung konnten 367.379 offene Stellen im September 2025 rechnerisch nicht besetzt werden. Im Vergleich zu September 2024 ist die Fachkräftelücke deutlich um 18,3 Prozent gesunken.

Abbildung 1: Entwicklung der offenen Stellen, der Arbeitslosenzahlen und der Fachkräftelücke

Jeweils im Monat September, qualifizierte Arbeitskräfte, absolute Werte



Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2025

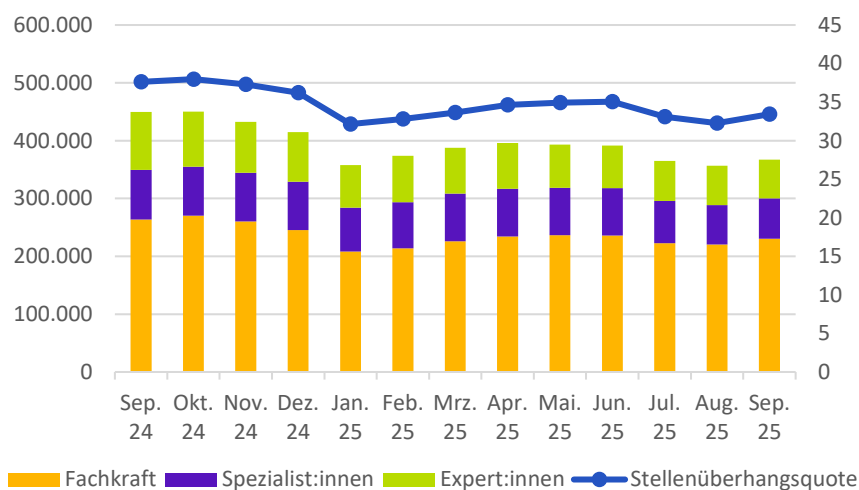
Auch bei An- und Ungelernten sank die Zahl der offenen Stellen im dritten Quartal um 7,1 Prozent auf knapp 217.000, während die Zahl der Arbeitslosen um 3,2 Prozent auf mehr als 1,5 Millionen anstieg. So gibt es weiterhin deutlich mehr Arbeitslose als offene Stellen für Helfer:innentätigkeiten.

Fachkräftelücke im dritten Quartal leicht gesunken

Zu Beginn des dritten Quartals ging die Fachkräftelücke deutlich zurück. Im Vergleich zu Juni 2025 lag sie im Juli 2025 um 6,8 Prozent niedriger, bei 364.823 rechnerisch nicht besetzbaren Stellen. Im August und September 2025 stagnierte die Fachkräftelücke dann weitestgehend auf diesem Niveau. Am Ende des dritten Quartals konnten rechnerisch 367.379 offene Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte nicht besetzt werden, da nicht ausreichend passend qualifizierte Arbeitslose zur Verfügung standen. Zu den qualifizierten Arbeitskräften zählen neben Fachkräften, die in der Regel eine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben, auch Spezialist:innen, die in der Regel einen Fortbildungsabschluss (Meister:in, Techniker:in, Fachwirt:in) oder einen Bachelor haben, sowie Expert:innen, die in der Regel ein Diplom oder Masterstudium erfolgreich abgeschlossen haben. Für alle drei Anforderungsniveaus sank die Fachkräftelücke gegenüber Juni 2025 – insbesondere für Spezialist:innen und Expert:innen. Für sie lag die Fachkräftelücke im September 2025 um 15,3 bzw. 8,3 Prozent niedriger als im Juni 2025. Auf beiden Anforderungsniveaus sank die Zahl der offenen Stellen, während die Zahl der Arbeitslosen anstieg. Deutlich geringer fiel der Rückgang der Fachkräftelücke mit minus 2,4 Prozent bei Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung aus. Im September 2025 gab es 230.459 rechnerisch nicht besetzbare Stellen in Fachkraftberufen. Mehr als sechs von zehn rechnerisch nicht besetzbaren Stellen (62,7 Prozent) entfallen damit auf Fachkräfte mit Ausbildung.

Abbildung 2: Entwicklung der Fachkräftelücke und Stellenüberhangsquote

Fachkräftelücke in absoluten Zahlen (linke Achse), Stellenüberhangsquote in Prozent (rechte Achse), qualifizierte Arbeitskräfte



Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2025

Die Intensität des Fachkräftemangels blieb im dritten Quartal weitestgehend stabil, aber angespannt. Im September 2025 konnte bundesweit rund jede dritte (33,4 Prozent) Stelle rechnerisch nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden. Damit bleibt die Stellenbesetzung für Unternehmen weiterhin herausfordernd.

Methodik in aller Kürze

Die KOFA-Analysen zur Fachkräftesituation beruhen auf Daten zu gemeldeten Stellen und Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden die gemeldeten Stellen anhand von Meldequoten aus der IAB-Stellenerhebung hochgerechnet. Die Meldequoten für Fachkräfte und Spezialist:innen schwanken über die Zeit zwischen 40 und 60 Prozent, die für Expert:innen um etwa 30 Prozent. Zeitarbeitsstellen werden gesondert behandelt, da von Zeitarbeitsunternehmen auch offene Stellen gemeldet werden, denen nicht notwendigerweise ein tatsächlicher Bedarf gegenübersteht.

Die **Fachkräftelücke (FKL)** ist die Zahl der offenen Stellen, für die es in der jeweiligen Region – hier bundesweit – rechnerisch keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt.

Die **Stellenüberhangsquote (SUQ)** beschreibt den Anteil an offenen Stellen, für die es rechnerisch in der jeweiligen Region – hier bundesweit – keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen.

Ausführliche Methodik:

[Burstedde et al., 2020](#)

Trotz schwacher Konjunktur gibt es weiterhin Berufe mit steigender Fachkräftelücke

Trotz insgesamt negativer Entwicklung am Arbeitsmarkt stieg in einigen wenigen Berufen die Fachkräftelücke im dritten Quartal 2025. Insbesondere bei Fachkraftberufen, das heißt bei Tätigkeiten, die eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen, zeigten sich die größten relativen Anstiege der Fachkräfteengpässe.

Den größten absoluten und relativen Anstieg verzeichneten wie im Vorquartal die Berufskraftfahrer:innen (Güterverkehr/LKW) mit abgeschlossener Berufsausbildung ([Tiedemann/Kunath, 2025](#)). Hier stieg die Fachkräftelücke zwischen Juni und September 2025 um 47,0 Prozent auf bundesweit zuletzt knapp 8.100 rechnerisch nicht besetzbare Stellen. Der Nachfrageanstieg in diesem Beruf in der zweiten Jahreshälfte ist ein wiederkehrendes Muster, da in den Sommer- und Herbstmonaten vermehrt Güter transportiert werden – beispielsweise auch für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft.

Auch in Metall- und Elektroberufen entwickelte sich die Zahl offener Stellen positiv, wodurch die Fachkräfteengpässe anstiegen. So gab es bundesweit im September 2025 bei Fachkräften in der Metallbearbeitung sowie in der Schweiß- und Verbindungstechnik knapp ein Drittel (31,1 Prozent) bzw. ein Viertel (25,2 Prozent) mehr rechnerisch nicht besetzbare Stellen als noch im Juni 2025. So blieben zuletzt mehr als 1.900 bzw. mehr als 6.200 offene Stellen in diesen beiden Berufsgattungen rechnerisch unbesetzt. Die Verschärfung der Fachkräfteengpässe dürfte aus einem verbesserten Geschäftsklima in der Metall- und Elektroindustrie im Vergleich zum ersten Halbjahr resultieren ([Metall NRW, 2025](#)). Auch im Zeitvergleich zeigt sich eine deutliche Verschärfung der Fachkräfteengpässe. Bei Fachkräften der Schweiß- und Verbindungstechnik erreichte die Fachkräftelücke im September 2025 sogar ein neues Rekordniveau. Auch bei Fachkräften der Metallbearbeitung näherte sich die Fachkräftelücke vergangenen Höchstwerten an.

Tabelle 1: Top-5-Berufe mit dem größten relativen Anstieg der Fachkräftelücke nach Anforderungsniveau

Fachkräftelücke und offene Stellen, absolute Werte; Veränderungen gegenüber Juni 2025

	Berufsgattung	Offene Stellen	Prozentuale Veränderung	Fachkräftelücke	Prozentuale Veränderung
Fachkräfte	Berufskraftfahrer:innen (Güterverkehr/LKW)	26.391	6,8 %	8.084	47,0 %
	Metallbearbeitung	7.423	8,8 %	1.951	31,1 %
	Schweiß- und Verbindungstechnik	12.080	9,7 %	6.265	25,2 %
	Lebensmittelherstellung	2.646	12,4 %	1.707	18,3 %
	Berufe für Maler- und Lackiererarbeiten	10.181	0,9 %	1.593	16,0 %
Spezialisten	Fachkrankenpflege	1.723	18,3 %	1.265	24,4 %
	Öffentliche Verwaltung	4.048	6,7 %	3.078	7,4 %
	Aufsicht - Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.102	2,6 %	1.601	2,1 %
	Aufsicht - Tiefbau	1.413	0,6 %	1.278	1,2 %
	Sprachtherapie	2.910	4,0 %	2.390	0,6 %
Experten	Aufsicht und Führung - Verkauf	12.648	4,3 %	9.322	6,3 %
	Bauplanung und -überwachung	8.093	2,6 %	6.374	3,4 %
	Tänzer:innen und Choreograf:innen	1.763	8,2 %	1.296	1,0 %

Hinweis: Es wurden nur Berufe berücksichtigt, die im Juni 2025 eine Fachkräftelücke von mindestens 1.000 aufwiesen.

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2025

In diesen Berufen sank die Fachkräftelücke im dritten Quartal besonders stark

Von der schlechten Entwicklung am Arbeitsmarkt besonders betroffen waren Berufe, in denen die Nachfrage nach Fachkräften bereits im letzten Quartal rückläufig war, was sich auch im Rückgang der Fachkräftelücke widerspiegelte. So sank für Bus- und Straßenbahnfahrer:innen die Zahl der bundesweit rechnerisch nicht besetzbaren Stellen erneut deutlich. Im September 2025 lag die Fachkräftelücke in diesem Beruf bei 458 und damit um fast drei Viertel (minus 72,8 Prozent) niedriger als im Juni 2025. Noch im März 2025 lag die Zahl der bundesweit rechnerisch nicht besetzbaren Stellen bei mehr als 2.900. Perspektivisch besteht aufgrund des demografischen Wandels und des hohen Anteils an älteren Beschäftigten sowie der fortschreitenden Verkehrswende in diesem Beruf ein erhöhter Fachkräftebedarf.

Ebenfalls im dritten Quartal weiter gesunken sind die Fachkräfteengpässe für Spezialist:innen mit Bachelor- oder Fortbildungsabschluss in der Buchhaltung (minus 59,6 Prozent) sowie in der Kinderbetreuung und -erziehung (minus 43,7 Prozent). Auch für Expert:innen mit Diplom oder Master in der Technischen Produktionsplanung und -steuerung und in der Wirtschaftsinformatik gingen die Fachkräfteengpässe wiederholt deutlich zurück (minus 43,2 Prozent bzw. 24,8 Prozent).

Tabelle 2: Top-5-Berufe mit dem größten relativen Rückgang der Fachkräftelücke nach Anforderungsniveau

Fachkräftelücke und offene Stellen, absolute Werte; Veränderungen gegenüber Juni 2025

	Berufsgattung	Offene Stellen	Prozentuale Veränderung	Fachkräfte-lücke	Prozentuale Veränderung
Fachkräfte	Medizinische Fachangestellte	11.697	-4,0 %	206	-88,0 %
	Bus- und Straßenbahnfahrer:innen	6.335	-14,4 %	458	-72,8 %
	Hörgeräteakustik	819	-35,6 %	569	-45,9 %
	Augenoptik	1.548	-19,0 %	865	-34,3 %
	Fahrzeuglackierung	2.758	-7,1 %	773	-32,0 %
Spezialist:innen	Buchhaltung	14.828	-6,8 %	1.262	-59,6 %
	Kinderbetreuung und -erziehung	24.110	-10,2 %	8.896	-43,7 %
	Aufsicht und Führung - Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik	1.270	-33,5 %	965	-41,1 %
	Aufsicht und Führung - Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	939	-27,5 %	868	-29,6 %
	Elektrotechnik	2.035	-9,2 %	1.362	-17,2 %
Expert:innen	Techn. Produktionsplanung und -steuerung	3.081	-10,8 %	685	-43,2 %
	Wirtschaftsinformatik	2.398	-15,0 %	1.450	-24,8 %
	Kaufm. und techn. Betriebswirtschaft	5.771	-18,4 %	4.050	-23,7 %
	Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik	1.309	-7,1 %	844	-17,1 %
	Aufsicht und Führung - Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	2.620	-12,0 %	1.964	-14,8 %

Hinweis: Es wurden nur Berufe berücksichtigt, die im Juni 2025 eine Fachkräftelücke von mindestens 1.000 aufwiesen.

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2025

Fachkräftemangel in Gesundheitsberufen rückläufig, aber weiterhin hoher Bedarf

Im dritten Quartal gingen die offenen Stellen und damit die auch die Fachkräfteengpässe in Berufen der gesundheitlichen Daseinsvorsorge teils deutlich zurück (Tabelle 2). Bei medizinischen Fachangestellten mit abgeschlossener Berufsausbildung sank die Zahl offener Stellen im dritten Quartal um 4,0 Prozent, während die Zahl der Arbeitslosen um 9,8 Prozent stieg, sodass die Fachkräftelücke um mehr als drei Viertel (minus 88,0 Prozent) zurückging. Auch für Spezialist:innen und Expert:innen in der Aufsicht und Führung im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe sank die Fachkräftelücke im September 2025 gegenüber Juni 2025 deutlich um 29,6 bzw. 14,8 Prozent. Auf beiden Anforderungsniveaus ging die Zahl offener Stellen deutlich zurück, während die Arbeitslosenzahlen anstiegen. Diese Entwicklung könnte Teil eines Anpassungsprozesses in der deutschen Kliniklandschaft im Rahmen der in der letzten Legislatur angestoßenen Krankenhausreform und den damit verbundenen weiteren Reformvorhaben der aktuellen Bundesregierung sein. Denn möglicherweise ergreifen einige Kliniken bereits vorsorgliche strukturelle Maßnahmen, auch wenn einige Reformschritte noch in Abstimmung sind. Bereits seit einiger Zeit sind viele Kliniken in finanzieller Schieflage und unter Druck, unrentable Stationen und Fachabteilungen schließen zu müssen. Verstärkt wird dieser Druck durch geplante Mindeststandards, beispielsweise mit Blick auf die Zahl der notwendigen Fachkräfte, was gerade für kleine Krankenhäuser, die schon heute Engpässe spüren, eine Herausforderung ist. Daher setzen Kliniken gerade Personal frei und schreiben teilweise weniger offene Stellen aus in Stationen, die geschlossen oder zusammengelegt werden. Gleichzeitig werden an anderen Standorten neue Kompetenzen auf- und ausgebaut und auch zusätzliche offene Stellen ausgeschrieben ([Süddeutsche Zeitung, 2025](#)). So stieg im dritten Quartal 2025 beispielsweise die Fachkräftelücke für Fachkrankenpfleger:innen mit Fortbildungs- oder Bachelorabschluss um fast ein Viertel (plus 24,4 Prozent).

Auch Berufe im Gesundheitshandwerk wiesen im dritten Quartal deutlich gesunkene Fachkräftelücken auf. Für Fachkräfte der Hörgeräteakustik und für Spezialist:innen in der Aufsicht und Führung – Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik war die Fachkräftelücke zwischen Juni und September 2025 stark rückläufig (minus 45,9 bzw. 41,1 Prozent). Im gleichen Zeitraum ging auch die Zahl der offenen Stellen deutlich zurück (minus 35,6 bzw. 33,5 Prozent). Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass es in diesen Berufen in den letzten Jahren gut gelungen ist, mehr Frauen bzw. Meisterinnen zu gewinnen, denn in beiden Berufen stieg die Beschäftigung bis zuletzt kontinuierlich an ([Malin/Hickmann, 2025](#)). Auch bei der Augenoptik sanken die Fachkräfteengpässe im dritten Quartal um mehr als ein Drittel (minus 34,3 Prozent). Seit 2023 sinkt in diesem Beruf allerdings auch die Beschäftigung.

Aufgrund des demografischen Wandels besteht perspektivisch ein steigender Personalbedarf im Gesundheitsbereich, da die alternde Bevölkerung mit einem deutlichen Anstieg der Nachfrage nach Gesundheits- und Pflegedienstleistungen einhergeht. Daher dürfte sich mittelfristig die bereits angespannte Fachkräftesituation in diesen Berufen weiter intensivieren ([Arndt et al., 2024](#)). Schätzungen zufolge werden bis zum Jahr 2049 mindestens 280.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt – also knapp ein Fünftel (plus 17 Prozent) mehr als im Jahr 2019 ([destatis, 2025b](#)). Allein mit Effizienzsteigerungen kann dieser Personalbedarf nicht aufgefangen werden. Um daher Fachkräfte für Gesundheitsberufe zu gewinnen, sollten Karriereperspektiven in diesen Berufen besser aufgezeigt und die Möglichkeit der Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen geprüft werden, um beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Auch die Rekrutierung internationaler Fachkräfte und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse liefern hier bereits einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und sollten durch eine weitere Beschleunigung der Verfahren und Bürokratieabbau unterstützt werden.



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: kofa.de/studien
Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: kofa.de/newsletter